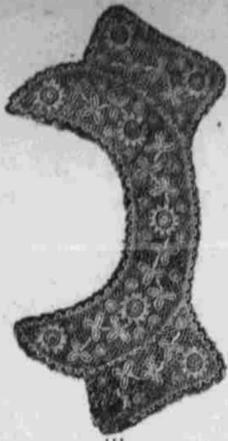


Die Mode.

In der kommenden Saison wird der Versuch gemacht werden, die Linien der Röcke nach unten wieder zu erweitern.

Das Hauptinteresse gehört zunächst dem plissierten und dem Bügelfaltenrock. Davon zeigt die Mehrzahl gerade Bahnen und Harmonika-Falten. Einige haben auch Wasserfall-Gruppen, andere Röcke sind glatt geschnitten, die Falten verlaufen abwärts, in Hüfthöhe. Man plissiert die, wie es scheinen sollte, ungezeichneten, nämlich dicken Stoffe, z. B. starke Tulle, Velours de laine, Sibelste usw. Es mac, vorn geöffnete Reibgole Lunita über einem wenig längeren, plissierten Rock ist für die Nachmittagskleider und Trachtenstoffe.

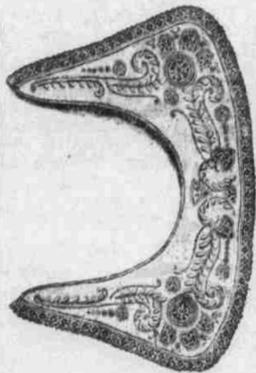


III.



I.

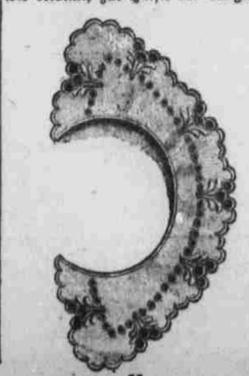
ziemlich eng. Hier ist der gerade Futterrock für sich gearbeitet und unten durch einen Stoffjah verlängert, die Lunita ist leicht abgeschragt oder glattenförmig rund geschnitten. Zeigen nun die Röcke sehr deutlich den Uebergang zu weiteren Formen, so ist bei den Blusen und Blusen-tailen das Umgekehrte der Fall: hier wird man allmählich gewohnt, daß die anliegenden Schnittformen, die früher „Taille“ genannte feste Oberkörperbekleidung, durchbringen. Hinzu kommt, daß die Pariser Mode ziemlich häufig in Rock und Taille getrennte Kleider bringt und daß diese anliegenden, langen und sehr glatten „Tailen“ über dem Rock getragen werden. Würde sich diese Richtung behaupten — und viele Anzeichen sprechen dafür —, so wären wir dem „Schneidwerk“ alten Stils ziemlich nahe. Jedenfalls darf man heute schon von einer Rückkehr zur Einfachheit in der Mode sprechen.



IV.

Kostbare Handarbeit schmückt den aus ziemlich feinem, weißen Leinen angefertigten Kragen Fig. 4. Den inneren Abschluss bildet eine gleichmäßig breite Languettenstreife; für den äußeren Rand hat man noch eine schmale Klappelpitze mitgefäht so wie nach geringer Entfernung eine Stielstreife genäht. Die durchbrochenen Figuren der Musterung sind in Hebeboartheit ausgeführt. Man arbeitet mit ziemlich feinem Spitzengarn stets Knopfschleife; für die kleinen Blättchen der Entrosetten werden stets zwei Fäden gespannt und im point de reprise umnäht. Im übrigen hat man die Blätter der Zweige etwas unterlegt im schrägen Plattstich, die Stiele und Bogennähen im Stielstich zu fügen. Die Bindlöcher sind im Korbonnetstich auszuführen. Für die Stiderei verwendet man mercerisiertes Stidaam in mittlerer Stärke.

Sehr wirkungsvolle Weißstiderei zeigt der in der hinteren Mitte fast 2 1/2 Zoll breite Kragen Fig. 5 aus mittelstarkem, weißem Leinen. Den Abschluss bilden Languettenbogen und zum Teil Schattenbindlöcher, die, wie bekannt, zur Hälfte im Languet-



V.

Gerade die neue Richtung mit ihren fester umrissenen Linien lehnt ungewöhnlich und unschöne Drapierungen und Raffungen ab und gibt der weiblichen Figur natürlichere Formen. Von allen Seiten ist man gegen die Mode-Übertreibungen der letzten Zeit zu Felde gezogen, und die Reaktion war unausbleiblich.

An dem rückwärts zu schließenden Kinderkleid unzersert ersten Bildes (Fig. 1) aus blyum, bunt gemustertem Vollmuffeln bilden ein Kragen und Kermelausschläge aus weißer Mullstiderei die Garnitur. Für ersteren hat man die Stiderei an der Linie anzuhängen, in auspringende Schwünge zu nähen, innen auszuschnitten und mit einer Tüllfalten-rüsche aus Batist zu begrenzen. Die Kermelausschläge sind nach Abblütung in Fältchen zu ordnen und mit der Linie an dem Kermelrand treffend, nach innen umzuliegen. Die roten Seidenschleifen stimmen mit der Kermelstiderei am Schluß des Kragens überein. Die rückwärts an-

tenstich, zur anderen Hälfte im Korbonnetstich gefügt sind. Etwa unterlegte Plattstichblättchen mit Stielchen im Stielstich und eine Bindlöcherreihe bilden die übrige Musterung. Den Abschluss der Halsbindung ergibt eine gleichmäßig breite Languettenstreife.

Im guten Glauben.



„Aber, Johann, die Arzneiflaschen des Herrn Baron haben Sie alle ausgereinigt?“

„Ja, ich habe mir gedacht, der Herr Baron trinkt gewiß nichts Schlechtes!“

Der saubere Barock.

Sein Name ist geliebt und verehrt, der Herr Baron ist schuldig der Gut, Verworfen sind trotzdem die Mädchen zu ihm und sind alle ihm gut!

Schonend beigebracht.



Wirt: Herr Dudenich, sind Sie Anhänger der Frauenbewegung? Herr: Ja? Wie kommen Sie darauf? Wirt: Oh — ich sehe nur eben, daß sich Ihre Frau gerade auf uns los bewegt!

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1903. Mein lieber Herr Redaktionsrat!

Nachdem ich so for e Stunde oder zwei in die Stritte von Mainz erumgegangen bin in den die Seite gefahren, ist ich wider so langam nach die Helftkoarters von den Emperer zurückgekommen, ganz schloß un leise, wie mer auf deutsch sage duht, so trooife nohtenz tohtenz. Zuerst hen ich gedent, daß ich das Haus gemitt hätt, bitahs es hat so ganz different gedacht; das hat awer nur ausgemacht, daß ich keine Söhlers mehr gefehen hen. Ich hen e Schenkelnaam, wo in Front von die Diehr gestanne hat, gefagt, daß ich zu den Emperer wollt. „Ja, hat der gefagt, der Emperer ist nit mehr da, der is fori und niemand weiß wohin, un niemand weiß, ob er wider komme duht!“

Well, sell hat mich awer doch teinder gepoffelt! Jetzt dent emal einer an, hen ich so im Stille zu mich gefagt, da stekt doch schuhr genug auch ebbs dahinter, wenn ein Mann, wie der Emperer, so mir nids nids un dir nids nids anreibe duht, so was mer französische Abschied rufe duht. Ich glaube, ich deht heut noch wunnere, wenn nit en anderer Schenkelmann komme woe un mich den Wint gewine hätt. Ich sin mit ihm infekt un da hat er mich ede: lehnt, in en Wahe war es immer gut, wenn niemand wiht, wo der Emperer is. For den Kriegen war auch der Kaiser jetzt gemufft, awer er hätt Order gelasse, daß ich sofort zu ihm komme sollt. Well, das is schün von den Emperer gewese. Ich hen gefragt, wo

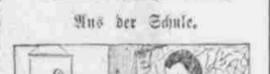


„Schau — Schau — Mite, das is recht, heut' bist doch — a mal liebenswürdig!“



Mutter: „Siehst Du, jetzt läßt's der liebe Gott regnen, weil Du 'rbin so häßlich warh.“

Der kleine Fritz: „Aber, was können die andern Leute dafür, die nun auch naß werden?“



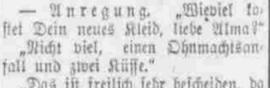
Sie: Hier an dieser Ecke zieht es aber sehr! Er: Es zieht, aha, da ist jedenfalls wieder ein Fülladen in der Nähe!



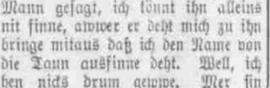
Lehrer: „Du warst wieder einmal faul, Junge. Was willst Du denn einmal werden?“ Junge: „Lehrer! Da müssen dann die Kinder für mich lernen!“



— Anregung. „Wieviel kostet Dein neues Kleid, liebe Alma?“ „Nicht viel, einen Ohnmachtsanfall und zwei Küsse.“ „Das ist freilich sehr beschneiden, du mußt ich mir auch ein solches anschaffen.“



— Im Restaurant. „Ach, Fräulein, das Leben ist doch nur ein Traum!“ „Stillest!“ „Aber selbst im Traum schmecken wir Kustern und Selt besser, als belegte Brötchen und Helles!“



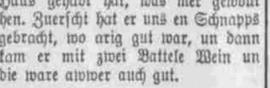
— Ein Kind seiner Zeit. Besucher: „Ist Herr Schmidt zu Hause?“ Fritz (12 Jahre alt): „Das bin ich selbst, oder meinen Sie den alten Herrn Schmidt?“



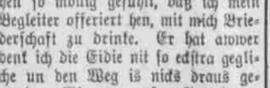
— Aus dem Reisebriebe eines Rommils. „... Von diesem durchaus hervorragenden Berggipfel bot sich ein erstklassiger Ausblick in ein Tal Ja, aus welchem bessere Ausfloden heraufstühten.“



— Hausmeisterphilosophie. „Es ist eine eigne Sack — Redakteur, der eine Abtheilung falsch angezogen hab'n, müssen om meisten anzuzieh'n.“



— Warum läßt si denn der Vagelochner von sein Quas'n allweil mit 'm Zimmerstutzen hinten 'nauffhaken? „Der läßt si auf sei' erste Treibjagd ein.“



Philip Sauerampfer.



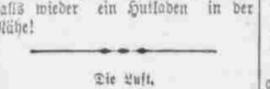
„Gulafia (erspäunt zu einem Bettler): „Nach so jung — und schon betteln Sie?“ Bettler: „Wer weiß, ob ich einmal so alt werd' wie Sie, mein liebes Fräulein!““



Sie: Hier an dieser Ecke zieht es aber sehr! Er: Es zieht, aha, da ist jedenfalls wieder ein Fülladen in der Nähe!



— Sie Lust. „Aber, wie halten Sie's denn nur hier mit die neuen Steuern?“



— Siegesgewiß. Neuber-mählster Rechtsanwalt (zu einem Klienten): „Wir werden Sie schon freitriegen — ich halte eine glöngende Rede, und mein Frauenchen nimmt auf der Zuschauertribüne Platz!“



— Kraftige Verwendung. „Barbier (zu den vier Geschwiftern): „Na, daß Ihr gefahren werdet, Kinder, das ist aber auch die höchste Zeit; was wollt Ihr denn mit dem Kissen?“



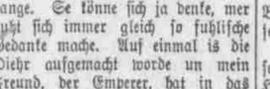
— Du sollst die Haare 'neintun, Barber; das ist uns unterm Schorschl sel'm Bett!“



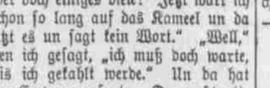
— Ein Kind seiner Zeit. Besucher: „Ist Herr Schmidt zu Hause?“ Fritz (12 Jahre alt): „Das bin ich selbst, oder meinen Sie den alten Herrn Schmidt?“



— Kasernehoffblüte. Untertoffizier (zum Einjährigen, einem Redakteur, der eine Abtheilung falsch angezogen hab'n, müssen om meisten anzuzieh'n.“



— Warum läßt si denn der Vagelochner von sein Quas'n allweil mit 'm Zimmerstutzen hinten 'nauffhaken? „Der läßt si auf sei' erste Treibjagd ein.“



Philip Sauerampfer.

Kunstgespräch.



Bauer: Hübsch viel grüne Farb' muß das wohl kosten bei Ihrem Geschäft! — Ein hartgefotterener Gage (zu einer Dame): „Was meinen Sie, Herr Doktor, glauben Sie auch, daß es ein Unglück gibt, wenn man sich an einem Freitag verlobt?“ Herr: „Gewiß. Warum soll denn gerade der Freitag eine Ausnahme machen?“



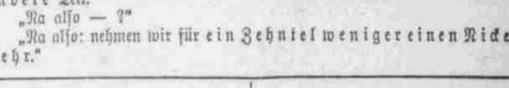
Der Andweg. — Sie: Hier an dieser Ecke zieht es aber sehr! Er: Es zieht, aha, da ist jedenfalls wieder ein Fülladen in der Nähe!



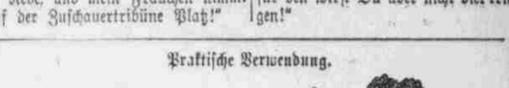
— Sie Lust. „Aber, wie halten Sie's denn nur hier mit die neuen Steuern?“



— Siegesgewiß. Neuber-mählster Rechtsanwalt (zu einem Klienten): „Wir werden Sie schon freitriegen — ich halte eine glöngende Rede, und mein Frauenchen nimmt auf der Zuschauertribüne Platz!“



— Kraftige Verwendung. „Barbier (zu den vier Geschwiftern): „Na, daß Ihr gefahren werdet, Kinder, das ist aber auch die höchste Zeit; was wollt Ihr denn mit dem Kissen?“



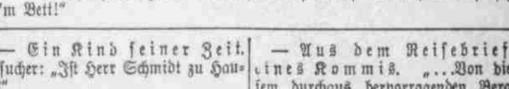
— Du sollst die Haare 'neintun, Barber; das ist uns unterm Schorschl sel'm Bett!“



— Ein Kind seiner Zeit. Besucher: „Ist Herr Schmidt zu Hause?“ Fritz (12 Jahre alt): „Das bin ich selbst, oder meinen Sie den alten Herrn Schmidt?“



— Kasernehoffblüte. Untertoffizier (zum Einjährigen, einem Redakteur, der eine Abtheilung falsch angezogen hab'n, müssen om meisten anzuzieh'n.“



— Warum läßt si denn der Vagelochner von sein Quas'n allweil mit 'm Zimmerstutzen hinten 'nauffhaken? „Der läßt si auf sei' erste Treibjagd ein.“



Philip Sauerampfer.



Philip Sauerampfer.



Philip Sauerampfer.